

Ostrenten: Land soll sich am Fonds beteiligen

Magdeburg (dpa) • Die Linksfraktion in Sachsen-Anhalt fordert eine Beteiligung des Landes am geplanten Härtefallfonds des Bundes für bedürftige Rentner. Die bisher geplante Einmalzahlung von 2500 Euro könnte damit verdoppelt werden. 32 Jahre nach der Einheit existierten weiter Ungerechtigkeiten bei der Rente zwischen Ost und West, sagte Linken-Fraktionsvorsitzende Eva von Angern. „Der vom Bund geplante Härtefallfonds ist in der aktuellen Ausgestaltung eine Unverschämtheit für die meisten ostdeutschen Rentner, die seit über 30 Jahren um Anerkennung ihrer Rentenansprüche kämpfen. Die Landesregierung sollte Mittel bereitstellen, um den Fonds aufzustocken und den Personenkreis zu erweitern.“ Von Angern kündigte an, dass ihre Fraktion im Landtag einen entsprechenden Antrag stellen will.

Durch den Härtefallfonds sollen Einmalzahlungen an Rentner an der Armutsgrenze ermöglicht werden, die bei der Überleitung der DDR-Renten ins bundesdeutsche System vor drei Jahrzehnten Ansprüche eingebüßt haben. Die Zahlungen sollen besondere Härten abbildern, sie sind nicht für alle betroffenen Personengruppen vorgesehen.

Meldungen

Ladesäulen: Förderung nicht ausgeschöpft

Magdeburg (dpa) • Die Fördergelder für E-Ladesäulen in Sachsen-Anhalt sind nicht ganz ausgeschöpft worden. Für dieses Jahr seien 37 Anträge für 135 zu errichtende Ladesäulen eingegangen, teilte das Ministerium für Infrastruktur und Digitales mit. Hinzu komme eine zu modernisierende Ladesäule. Zusammen seien dafür Fördergelder in Höhe von 1,445 Millionen Euro beantragt worden. Das Land stellt bis 2025 jährlich 1,5 Millionen Euro zur Verfügung.

West-Nil-Virus in der Altmark nachgewiesen

Salzwedel (dpa) • Im Altmarkkreis Salzwedel ist erneut das West-Nil-Virus bei einem Pferd festgestellt worden. Das Friedrich-Loeffler-Institut habe die Infektion am vergangenen Mittwoch bei einem sechsjährigen Kaltblutwallach aus dem Raum Gardelegen nachgewiesen, teilte der Landkreis mit. Zuvor habe das Pferd Symptome in Form von Fieberschüben und einem unklaren Gangbild gehabt. Die Infektion mit dem West-Nil-Virus ist anzeigepflichtig. Es sind aber keine weiteren tierseuchenrechtlichen Maßnahmen vorgeschrieben, hieß es.

Zahl des Tages

500 768

Grundsteuererklärungen sind bei den Finanzämtern in Sachsen-Anhalt bisher eingegangen. Dies entsprechen 49,2 Prozent aller geforderten Erklärungen, teilte das Finanzministerium mit. Ab 2025 soll eine neue Grundsteuer-Berechnung greifen. Dafür müssen fast 36 Millionen Grundstücke in Deutschland neu bewertet werden. Die Abgabefrist lief ursprünglich Ende Oktober aus. Die Finanzminister der Länder haben sich aber auf eine einmalige Fristverlängerung bis zum 31. Januar 2023 verständigt. (dpa)

Ein Sack voller Haare für die Meere

Frisörsalons aus Sachsen-Anhalt sammeln für Gewässerschutz / Startup entwickelt Ölfilter

Haare müssen nicht im Müll landen. Sie können Schadstoffe aus Gewässern filtern. Viele Frisörsalons in Sachsen-Anhalt sammeln bereits ihre Schnittreste. Das hat auch das Interesse eines Magdeburger Forschungsteams geweckt.

Von Robert Gruhne
Magdeburg • Die Frisörin schneidet die Haare ab, sie fallen zu Boden und am Ende landen sie zusammengekehrt im Müll. So läuft es bei einem Frisörbesuch meistens. Aber viele Salons in ganz Deutschland machen es jetzt anders und sammeln die Schnittreste für einen guten Zweck. Denn die Haare können mehr, als man denkt.

Ein Kilo menschliches Haar kann bis zu acht Liter Öl und Schadstoffe aus dem Wasser filtern. Das machte sich der französische Frisör Thierry Gras zunutze. Er stopfte abgeschnittene Haare in Nylonstrümpfe und setzte die Rollen in Gewässern ein, um beispielsweise ausgelaufenes Öl in Hafenbecken herauszufiltern. Seit 2015 sammelt seine Organisation „Coiffeurs Justes“, also die „fairen Frisöre“, in Frankreich die Haare aus Tausenden Salons.

Der Frisör Emidio Gaudio aus Bückeburg in Niedersachsen hat die Idee zusammen mit einem Geschäftspartner vor einem Jahr aufgegriffen. „Eigentlich wollten wir nur einmal sammeln. Aber es sind einfach so viele Haare zusammengekommen, dass wir die Idee in Deutschland voranbringen wollen“, sagt der Frisör. Er gründete ein Startup.

Salons im ganzen Land machen mit

Hunderte Frisörsalons in Deutschland sammeln bereits für Gaudio's Unternehmen „Hair Help the Oceans“. Bisher sind 13 Salons aus Sachsen-Anhalt dabei, zeigt ein Salonfinder im Internet. In Gardelegen, Burg, Magdeburg, Halberstadt, Wernigerode, Wittenberg und Halle können Kunden ihre Haare spenden.

Frisörmeisterin Inga Söllig macht mit. Sie hat in der Magdeburger Neustadt einen Salon. „Warum sollte ich nicht mitmachen? Es ist eine gute, einfache Sache für die Umwelt“, sagt sie.

In ihrem Salon kommen in anderthalb Monaten 70 Liter



Inga Söllig sammelt in ihrem Frisörsalon in Magdeburg Haare für die „Hair Help the Oceans“-Initiative. In anderthalb Monaten füllt sie einen 70-Liter-Sack mit den abgeschnittenen Haaren ihrer Kunden.

Foto: Robert Gruhne



Laboringenieurin Kirstin Neumann von der Hochschule Magdeburg-Stendal hat getestet, wie gut Haare Wasser filtern können.

Foto: Uli Lücke

Haare zusammen – also ein großer Papiersack voll. Wenn er voll ist, wird er abgeholt. Für die Teilnahme an der Initiative zahlt Söllig einen monatlichen Beitrag.

Bei Emidio Gaudio in Bückeburg stapeln sich mittlerweile die Haare. Schritt für Schritt will er das Unternehmen aufbauen. Er hat eine Halle bezogen und will bald anfangen, die Schläuche maschinell herzustellen.

„Ich bin Frisör aus Leiden-schaft, aber habe jetzt auch

eine andere Seite an mir entdeckt: Dass ich gerne tüftle“, sagt Gaudio. Ein lokaler Maschinenbauer hilft ihm dabei.

Prototypen der Haarschläuche hat Gaudio bereits am Mittellandkanal mit der Feuerwehr getestet. Neben solchen akuten Einsatzmöglichkeiten will Gaudio die Schläuche auch in Häfen einsetzen. „Dort läuft auch Öl aus, wenn Motorboote betankt werden“, sagt er. Und nicht zuletzt will er die Schläuche als Absperrungen

an Stränden nutzen. „Die Menschen cremen sich ein und Sonnenmilch und Cremes landen im Wasser“, schildert Gaudio das Problem. Die Schläuche sollen die Fette davon abhalten, ins offene Meer zu gelangen.

Forscher sehen Potenzial als günstige Abwasserfilter

Die Idee der Haarfilter weckte auch das Interesse eines Magdeburger Forschungsteams. „Wir haben auf einer Messe gerade eine High-Tech-Lösung vorgestellt, wie man Schadstoffe aus dem Wasser entfernt“, erzählt Jürgen Wiese, Professor für Siedlungswasserwirtschaft an der Hochschule Magdeburg-Stendal. „Und dann kam jemand und meinte, da ist ein Frisör, der Haare testen will.“ Das machte Wiese und Laboringenieurin Kirstin Neumann neugierig.

Nach einem Besuch in Bückeburg begannen sie mit ersten Tests. „Wir waren überrascht, dass die Haare bestimmte Stoffe zurückhalten. Öle waren bereits bekannt,

aber auch Mikroplastik verfrachten sich in den Haaren“, sagt Wiese.

Emidio Gaudio hat auch Filtermatten entwickelt, für die er Haare verfilzt. Hierin sehen die Forscher Potenzial: „Solche Filter können moderne Formen der Abwasserfilterung nicht ersetzen, aber in ärmeren Ländern zumindest grobe Verunreinigungen herausfiltern“, sagt Wiese. Und Haare sind ein nachwachsender Rohstoff, den es überall auf der Welt gibt.

Auch in regenarmen Regionen wie Sachsen-Anhalt konnte man Haarmatten einsetzen, um Regenwasser beim Eintritt in die Kanalisation grob zu filtern. Denn die Konzentration an Staub im Wasser, etwa der Gummiaubrieb von Reifen, ist besonders hoch, wenn es denn einmal regnet.

Für ein Forschungsprojekt möchte Professor Wiese jetzt Geld beantragen. Klären will er dann auch, ob Stoffe aus den Haaren ins Wasser gelangen können. Emidio Gaudio möchte im nächsten Jahr erste Filterprodukte aus Haaren auf den Markt bringen.

Wölfe breiten sich langsam weiter aus

Magdeburg (dpa) • Der Wolf breitet sich seit seiner Rückkehr nach Deutschland im Jahr 1998 langsam weiter aus – den Trend gibt es auch in Sachsen-Anhalt und in den Nachbarbundesländern. Im Wolfsjahr 2021/2022 (1. Mai bis 30. April) stieg die amtlich bestätigte Zahl der Wolfsrudel bundesweit auf 161 (Vorjahr 158), wie das Bundesamt für Naturschutz und die Dokumentations- und Beratungsstelle des Bundes zum Thema Wolf am Montag in Bonn mitteilten. In Sachsen-Anhalt wurden 24 Rudel sowie 4 Wolfspaare und 2 Einzeltiere gezählt. Im Wolfsjahr 2020/21 waren 22 Rudel und 3 Wolfspaare nachgewiesen worden. In der Summe rechnen Experten mit etwa 150 Tieren im Land.

Und es kommen stetig neue Rudel und Paare hinzu. Erst im Oktober meldete das Landesamt für Umweltschutz, in der Altmark bei Bismark habe sich ein neues Wolfspaar niedergelassen. Die Tiere waren anhand von Fotos aus Wildkameras und weiteren Hinweisen bestätigt worden.

Sachsen-Anhalt gehört mit seinen angrenzenden Nachbarbundesländern zu den Regionen, in denen besonders viele Wölfe vertreten sind. In Brandenburg wurden bislang 47 Rudel nachgewiesen und 14 Paare, in Niedersachsen waren es 35 Rudel und 10 Paare sowie mehrere Einzeltiere. Sachsen, ebenfalls ein Nachbarland Sachsen-Anhalts, hat den Angaben zufolge 31 Rudel und 4 Wolfspaare. Wölfe stehen in Deutschland als streng geschützte Art unter Naturschutz.

Meldung

Tödliches Autorennen: Fahrer legt Revision ein

Halle (dpa) • Ein Fahnträger, der wegen eines illegalen Autorennens mit tödlichem Ausgang zu drei Jahren Haft verurteilt wurde, akzeptiert die Strafe nicht. Der Verteidiger des Mannes hat Revision gegen das Urteil eingelegt. Darüber hat das Oberlandesgericht Naumburg (OLG) zu entscheiden, teile ein Sprecher des Landgerichts Halle mit. Laut dem Urteil vom 21. November 2022 wurde eine 43 Jahre alte Fußgängerin in Halle Opfer eines illegalen Autorennens. Am Steuer eines hochmotorigen Wagens saß der damals 19-Jährige. Die Fußgängerin starb an ihren schweren Verletzungen und hinterließ einen Mann und drei Söhne.

Fast 60 Schulleiter fehlen in Sachsen-Anhalt

Vor allem im Harz und Burgenlandkreis viele Stellen unbesetzt / Land will Leitungsposten mit Anreizen attraktiver machen

Magdeburg (dpa) • In Sachsen-Anhalt gibt es deutlich zu wenig Schulleiter. In diesem Schuljahr fehlen an den 779 Schulen 58 Direktoren, wie das Bildungsministerium mitteilte. Allein an den 441 Grundschulen fehlten 40 Schulleiter. Besonders Stellen im ländlichen Raum wie im Landkreis Harz und im Burgenlandkreis seien schwer zu besetzen. Laut Ministerium ist aber keine Schule im Land ohne Leitung. Es gebe Übergangslösungen, indem beauftragte Lehrkräfte, ein Stellvertreter oder die Schulleitung einer anderen Schule die wichtigen Aufgaben zeitweise übernehmen.

Die Chefin der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) in Sachsen-Anhalt, Eva Gerth, sieht das kritisch. Eine Schulleiterfunktion sei mehr als nur ein Verwaltungs-

job. „Es geht ja nicht nur um organisatorische Aufgaben, die gelöst werden müssen, sondern es geht natürlich auch um pädagogische Aufgaben, die man gemeinsam bespricht.“ Gemeinsam mit den Lehrern, Eltern und Schülern gehe es beispielsweise um Fragen der Versetzung und der Unterrichtsorganisation.

Wenn ein Schulleiter die Leitung einer weiteren Schule übernehme, dann fehle oft die Zeit und damit die Möglichkeit des „Reindenkens“ in ein anderes Umfeld, so Gerth. Schließlich sei nicht jede Schule gleich. Die fehlende Zeit sei einer der Hauptgründe, warum sich Lehrer davor scheuten, die Funktion als Schulleiter zu übernehmen, sagte die GEW-Vorsitzende. Gerade an einer Grundschule fungiere der Schulleiter oft auch als



Katja Tank arbeitet als Schulleiterin in Niedersachsen. Auch hier sind mehr als 100 Schulleiterstellen derzeit unbesetzt.

Foto: dpa

Klassenlehrer und habe nur wenige Stunden Freistellung für die Leitung der Schule zur Verfügung. Zudem wüschen die Aufgaben als Schulleiter und hätten besonders seit der Corona-Pandemie zugenommen. Um bei-

spielsweise Lernrückstände der Schüler aufzuholen, müssten Schulleiter auch Nachhilfunterricht organisieren. Außerdem erhielten Schulleiter erst nach einem halben Jahr Wartefrist nach Dienstantritt gemäß

Beamtenrecht die Beförderung. Manche müssten bis zu zwei Jahre oder noch länger warten, wie Eva Gerth sagte. Dies hänge davon ab, wann das Land Beförderungsmittel abrufen könne.

Um die Stellen zu füllen, versucht das Land Sachsen-Anhalt mit Anreizen zu locken. So gebe es für Lehrkräfte bei Übernahme der Schulleiterstelle die Möglichkeit einer nachträglichen Verbeamtung und die Zahlung einer Zulage, hieß es aus dem Ministerium. Es gebe auch Personalgespräche, um Leitungspersönlichkeiten zu gewinnen.

Zudem gebe es finanzielle Anreize für Schulleiter, die ihren Eintritt in den Ruhestand hinausschieben. Die Anreize seien jedoch zu gering, so Gerth: „Das Schulumfeld bietet auch nicht von vorn herein einen gewissen Anreiz an, sondern es sagt erst-

mal, wir versetzen dich dahin. Man muss also um diese Anreize auch noch kämpfen“, sagt sie. Auch die nachträgliche Verbeamtung werde in vielen Fällen potenzielle Schulleiter nicht ansprechen, da die Altersgrenze dafür nur bis zum 45. Lebensjahr reiche. Die GEW fordert eine höhere Bezahlung von Grundschulleitern und mehr Zeit für die Tätigkeit. Konkret sollten mehr Anrechnungsstunden zur Verfügung gestellt werden, die es für die Ausübung einer besonderen Tätigkeit anstelle des Unterrichts gibt. Gerth befürwortet auch den bereits vom Land zugesagten Einsatz von Schulverwaltungsassistenten, die die Schulleiter entlasten sollen. Ein weiterer Vorschlag sei außerdem das Job-Sharing, bei dem sich zwei Schulleiter die Arbeit teilen.